



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

274 (16.6.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420713)

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Bestenfalls und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harmß, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich,  
Bringselohn 25 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.40 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Pf.

**Inserate:**  
Die Einzelzeile . . . 30 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 35  
Die Kleinstzeile . . . 20

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmes-Druckarbeiten) 842  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition . . . . . 218

Nr. 274

Samstag, 16. Juni 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen  
24 Seiten.

### Das Volksschulgesetz im preussischen Herrenhause.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ha. Berlin, 15. Juni.

Am ersten Tage des Sommers, der wieder mehr nach März als nach Juni aussieht, machen die Erläuterten, Eltern und Getreuen des Herrenhauses sich und uns das Vergnügen einer Plenarsitzung. Und sie sind sogar zahlreich zur Stelle, was wohl mit der landwirtschaftlichen Ausstellung in urfächlichem Zusammenhang steht. Kultusminister Studt beginnt die Beratung, indem er eine Abhandlung über die Geschichte des Volksschulgesetzes verliest, die ihm sein getreuer Amanuensis Schwarzkopf fürsorglich bereitet hat; der schneidige Herr von Rheinbaben und der Philosoph v. Bethmann-Hollweg sitzen daneben und hören andächtig zu. Im Hintergrunde taucht der blaßblonde Herr von Loebl auf, der „Schatten“ des Reichskanzlers. Die Debatte eröffnet Herr von Rosenfeldt, vor dem Admiraloffizier, auch See-Mann geblieben, die er in einer Stunde maritimer Begeisterung die Krugler die Mienen des Räters genannt hatte. Er verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß der Gegenstand der Tagesordnung abgesetzt werde. Ein gelehrter Panzenmann von ihm, Herr von Dziembowski-Pomian, der die Härte des andern Hauses ziert, habe durch tiefgründige Untersuchungen herausgebracht, daß hier eine Verletzung der Verfassung vorliege; erst müsse die „lex Scheffer“ erledigt sein und dann müsse man noch 14 Tage warten, daß man die schöne Sommerzeit opfere, nur um eine Verletzung der Verfassung zu begehen, könne niemand verlangen. Aber der alte Pole findet mit seinem Antrage keine Gegenliebe, und er verläßt alsbald den Saal, vermutlich um die Zeit besseren Dingen zu opfern, als einer Verletzung der preussischen Verfassung.

Nach diesem wenig erhebenden Vorspiel kommt man zur Sache. Herr von Rantzau gibt eine Erklärung ab, deren Hauptgedanke die Absicht ist, die agrarischen Interessen zu schützen. Das Gesetz, das die Konfessionalität der Volksschule festlegt und dadurch erst eine wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie ermöglicht, ist zu wertvoll. Aber — sagt Herr von Rantzau — nur nicht drängeln! Nur nicht mit der Behauptung kommen, das Gesetz müsse möglichst unversehrt angenommen werden, damit das Abgeordnetenhaus es nicht ablehne! Das Herrenhaus ist nicht so schlecht, wie es von der Presse gemacht wird, aber es will auch einmal das Recht haben, ein Gesetz mit Mühe so umzumodeln, wie es ihm paßt. Und der Sprecher der Konfessionen beantragt Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Träge fließt die Debatte am Boden dahin, bis sie der Fürst Lichnowski aus dem Kleinkram verwaltungstechnischer Wünsche und Bedenken, zur Höhe politischer Gedanken erhebt; derselbe Fürst Lichnowski, den Mar Liebermann in einem seiner vielbewunderten Porträts in der Session „eingebaut“ hat.

Ein großer Sprecher ist der nicht, aber er läßt Tatsachen reden, die man nicht überhören kann. Er ist der erste Redner, der schwere Bedenken gegen die Ueberspannung des konfessionellen Prinzips äußert. Er befürchtet, das Gesetz werde auf den deutschen Kulturträger in der Ostmark, auf den Volksschullehrer und seine germanisierende Kraft lähmend einwirken. Und für Oberschlesien, wo das Gesetz unbeschränkte Geltung haben soll, sagt der Fürst geradezu eine nationale Katastrophe voraus, wenn man die gefährlichsten Bestimmungen nicht einschränke. Man denke: eine nationale Katastrophe, zugestanden von der hohen Staatsregierung in Gemeinschaft mit den „nationalen“ Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses! Über der hohen Staatsregierung erhebt ein Heiserer im Fürstlichen Hof. Der ist so gar nicht die imposante Erscheinung, die man sich unter einem hohen Kirchenfürsten vorstellt. Ein kleines Männlein, die verkörperte christliche Demut, mit einem sanften Stimmchen, fast wie eine Frau. Aber klug, gefährlich klug, und eine Macht hier im Hause; man drängt sich eng um die Tribüne und hört ihm mudmäuschenstill zu, wie keinem anderen Redner. Er beginnt mit der Klage, das Gesetz in seiner vorliegenden Gestalt sei eher ein Triumph der Simultanschule zu nennen — und wendet dann viel Schorsinn und eindringliche Berechtigung auf den „Triumph der Simultanschule“ vor dem Scheitern zu behaupten. Es gilt vor allem, das böse Wort des Fürsten Lichnowski zu verwischen und seinen Eindruck sich nicht festsetzen zu lassen. Und so singt der Kardinal das Loblied des ober-schlesischen Merns und überet alle Schuld am Anschwollen der großpolnischen Bewegung kurzer Hand dem „Nader Stoot“ auf, der die religiösen Gefühle der Polen nicht geschont und dadurch der Bewegung den Boden gedehnt habe. Ganz als hätten die Polen böse Halakitten aus ihren tiefsten Wahlkreisen hinausgeworfen und nicht — gläubensverwandte Zentrumsgewinnler! Und dann läßt Fürst Lichnowski das ganze Korallenhaus um mit der Bemerkung: nicht er habe den ober-schlesischen Merns verdrängt, sondern polnische Wähler mühen es zu rühmen, daß die großpolnische Bewegung unter diesem Merns eine Anhänger-schaft von 100 Köpfen habe!

Man hat von 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  getagt, das bedeutet für das Herrenhaus eine mächtige Kraftanstrengung. Noch aber ist die Rednerliste längst nicht erschöpft, so vertagt man die Fortsetzung auf Samstag 11 Uhr. Des Herrenhaus aber wird von „Triumph der Simultanschule“ nicht scheitern lassen, das hat dieser erste Tag der Beratung mehr als wahrscheinlich gemacht.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Juni 1906.

Vom Reichskolonialamt.

Auch vom Standpunkte einer geordneten und sorgemäßigen Zukunftspläne ist die Verfassung eines selbständigen Staatssekretärs für das Reichskolonialamt unumgänglich notwendig. In der „Deutschen Juristen-Zeitung“ schreibt Justizrat Dr. Strang:

„Ein selbständiges Kolonialamt ist dringend erforderlich. Denn die umfassende und schwierige Verwaltung der Kolonien macht an der Spitze einen Mann von der Verantwortung und dem Gewicht

schonlich 100 fl. zählen müßte, die einen mehr, die andern weniger, je nach dem Blase, den sie in dem Bilde einnahmen. Die Berliner „Suffana“ verkaufte Rembrandt für 500 fl., und das wird überhaupt der gewöhnliche Preis für eine seiner größeren Bilder gewesen sein. Aber diese Summen erhielt er nur während der kurzen Zeit, die er in Mode war, und nur beim persönlichen Verkauf an reiche Amsterdamer Bürger. Nach dem Gutachten von Sachverständigen wurden seine Werke viel geringer geschätzt, auf hundert, höchstens ja zwanzig fl. zu.

Zu was für Schleuderpreisen gar bald, in der Blütezeit seiner Kraft und seines Ruhms, seine Werke verkauft wurden, beweist die Versteigerung seines gesamten Kunstbesitzes im Jahre 1667, die den finanziellen Ruin des Meisters besiegelte. Für alle seine Schätze, die vorwiegend Bilder berühmter Meister, allein von seiner Hand 67 Bilder enthielten, wurde nur eine Summe von 4964 fl. (19 866 M.) erzielt, während heute für ein geringes Bild des Meisters viel mehr bezahlt wird. Auch seine Nachbeterungen, die früher so große Preise gebracht hatten, gingen im Wert stark zurück, so daß 67 von ihnen für 2 fl. 16 Stüber (11,20 M.) verkauft wurden. In diesem jähen Sturz der Preise hatten auch die schlechten Zeiten, die damals einbrachen, viel Schuld. Ein Großneffe Rembrandts, Wobrand de Geest, schildert in seinem 1702 erschienenen „Statuen-schabinet“ aus genauer Kenntnis die außerordentliche Entwertung, der Rembrandts Bilder nach 1667 unterworfen waren: „Es ist erst kurze Zeit her, daß die Unwissenheit der vorgeblichen Kenner den so kraftvollen und bewundernswürdigen Werken des tapferen Rembrandt gegenüber derart war, daß man für sechs Stüber (1,20 M.) eines seiner Porträts kaufen konnte, was angesehenen Liebhaber und Kunsthandwerker bekümmern. Kurze Zeit darauf jedoch wurde das Bild für 11 fl. (44 M.) verkauft, und jetzt muß man schon einige hundert Gulden anlegen, wenn man eine dieser stolzen Malereien erwerben will.“

Durch den Eroberungskrieg Ludwig XIV. gegen Holland wozu der Bilderhandel gelähmt, Rembrandts Werke waren fast unerschwinglich. Für kleine Bilder zahlte man 1694 in Amsterdam 1,2 fl.,

eines Staatssekretärs nötig. Gleiches heißen die Rücksichten auf eine gute Justiz. Das Kolonialrecht darf nicht sich selbst überlassen sein. Die Rechtszustände in den Kolonien sind unbefriedigend. Bei manchen Vorgängen glaubt man, dort herrsche weniger Recht als Willkür. Durch ein selbständiges Kolonialamt, dessen Leiter die volle, wirkliche, nicht bloß papierne Verantwortung trägt, könnte den großen Aufgaben auch das Reichskolonialamt wirkungsvoller gedient werden.“

### Die Verfassungsfrage in den Reichsländern.

Ueber die Stellung des Bundesrats zu den Anträgen des Reichs-Vollbringischen Landesausschusses in der Verfassungsfrage ist bisher nichts Aufschlußreiches an die Öffentlichkeit gedrungen. Jetzt will der Herrliche Abgeordnete Wetters, der schon seit einiger Zeit mit den Regierungskreisen in engerer Verbindung getreten ist, erfahren haben, daß die Regierung folgenden Plan im Auge habe oder zeitweilig gehabt habe:

Die Zahl der Vertreter der Bezirke im Landesausschuß zu verringern, die Vertreter der Kreise durch das allgemeine Wahlrecht wählen zu lassen und eine dritte Gruppe von Abgeordneten zu bilden. Diese würde aus Abgeordneten bestehen, die von Landwirtschaft, Handelskammer, Handwerkskammer, Universität u. a. entsendet würden. Das gäbe dann ein gemischtes Parlament und würde die Bildung einer ersten Kammer überflüssig machen.

Den Wünschen der überwiegenden Mehrheit der landwirtschaftlichen Bevölkerung würde eine solche Regelung allerdings kaum entsprechen; der Landesausschuß hat sich betanntlich fast einstimmig für eine Volksvertretung ausgesprochen, die ausschließlich aus Volkswählern, und zwar auf Grund des Reichstagswahlrechts, hervorgegangen ist.

### Die Bildung einer allgemeinen Versicherungsgesellschaft gegen Schäden aus Arbeitsverletzungen.

ist gesichert. Die „Deutsche Arbeitsbergzeitung“ teilt mit, daß nach jahrelangen Verhandlungen die Satzungen der „Gesellschaft des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen“ endgültig angenommen worden und die nachstehenden Korporationen ihr beigetreten seien:

1. Die „Gesellschaft des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen“;
  2. die „Gesellschaft des Verbandes sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen“;
  3. die „Gesellschaft des Arbeitgeberverbandes Unce-reise zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen“;
  4. die „Entschädigungsgesellschaft des Arbeitgeberverbandes des deutschen Holzgewerbes“;
  5. die „Gesellschaft des Verbandes von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen“;
  6. die „Gesellschaft des Verbandes Berliner Schlossereien zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen“.
- Weitere Beitritts-Erklärungen sind in den nächsten Zeit zu erwarten.

Die Entschädigungsgesellschaft ist eine Rückversicherungs-gesellschaft, nachdem sich die versicherungsmathematischen Schwierigkeiten für eine direkte Streikversicherungs-gesellschaft nach dem Muster etwa der vor 10 Jahren in Leipzig gegründeten und alsbald wieder verschwundenen „Industrie“ als zu groß erwiesen hatten. Die neue Gesellschaft dient zur Rückversicherung für die verschiedenen, von den mannigfachen Arbeit-

### Der Wert Rembrandtscher Bilder einft und jetzt.

Die ganze gebildete Welt rüstet sich in diesen Tagen, den Tag zu feiern, an dem vor 300 Jahren Hollands größter Sohn und einer der größten Maler der Welt, Rembrandt, das Licht der Welt erblickte. Wird man dabei hauptsächlich seiner geistigen Bedeutung gedenken, so verlohnt es sich doch auch, einmal an die materiellen Werte zu erinnern, die seine Bilder im Laufe der Zeiten dargestellt haben und noch heute darstellen. Ein lehrreicher Aufsatß des in der Geschichte des niederländischen Bilderhandels so wohl erfahrenen Dr. Hans Kloerke in dem letzten erschienenen „Rembrandt-Almanach“ unterrichtet über diese ja auch für die Gestaltung des späteren Schicksals von Rembrandt so wichtige Frage.

In der Zeit, als Rembrandt der gefeierte Maler Amsterdams war, war er auch der bestbezahlte Meister Hollands. Nach dem Bericht Houbrakens soll er schon für das erste Bild, das er verkaufte, 100 florin, nach heutigem Geldwert etwa 400 Mark, erhalten haben. Als Rembrandt nämlich noch in dem Hause seiner Eltern zu seinen ersten Anfängsstudien betrieb und auf eigene Faust malte, empfahlen ihn Kunstfreunde an einen Herrn im Haag, dem er sein Bild hintrug und von dem er dafür diese in Anbetracht der damaligen Bilderpreise ganz enorme Bezahlung bekam. Aus dem Jahre 1639, da Rembrandts Ruhm seine Höhe erreicht hatte, wissen wir durch einige der seltenen erhaltenen Briefe Rembrandts, die an den Sekretär des Prinzen Friedrich von Oranien, Konstantin Gubbens gerichtet sind, daß Rembrandt für die beiden heute in München befindlichen Bilder „Grablegung“ und „Aufstehung Christi“ je tausend florin von dem Prinzen forderte, aber laut der erhaltenen Rechnung bekam Rembrandt für jedes Bild nur 600 fl., nicht 20 fl. für Leinwand und Rahmen, d. h. 2488 M. Ähnliche Rechte erzielte er in den nächsten Jahren: für ein Porträt 500 fl. (2000 M.), für ein Doppelbildnis 500 fl., sein großes Bild der Schöpfungsgeschichte, die sogenannte „Nachwache“, brachte ihm nur 1600 fl., da jede der sechzehn dargestellten Personen durch-

für einen größeren „Kopf“ sieben bis acht florin, ein Selbstbildnis des Meisters brachte 1637 6 fl. und 1706 30 fl. Jedoch begegnet man im Anfang des 18. Jahrhunderts wieder größeren Preisen für Rembrandt-Bilder. Ein Bild der „heiligen drei Könige“, herrlich und kräftig gemalt in seiner besten Art, brachte 1711 2010 fl., eine „Anbetung der Könige“ 1500 fl. Die mit breitem Fortbemalung gemalten Bilder seiner letzten Zeit aber, die noch für schlecht galten, brachten es bisweilen auf nicht mehr als 16 fl. 1734 brachte die „Gebirgsbesucherin vor Christus“ 2510 fl. und die bereits genannte Berliner „Suffana“ 700 fl. Das sind die höchsten Preise, die bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gezahlt wurden, während man kleinere und unbedeutendere Bilder Rembrandts, besonders die Landschaften, noch immer für 1–10 fl. kaufen konnte. Eine Preissteigerung der Rembrandt-Bilder machte sich erst auf den Kunstmärkten von Paris und später London bemerkbar, wo die Werke durchschnittlich 200 frs. brachten, d. h. etwa 800 M. nach heutigem Geldwert. Damals erzielte eine „heilige Familie“ 1792 26 250 frs. (52 500 M.) und die „heilige Familie“ des Louvre mitten in den Stürmen der Revolution 17 120 livres (93 818 M.). Das erste Bild Rembrandts, das für mehr als 100 000 M. verkauft wurde, war die bereits genannte „Gebirgsbesucherin vor Christus“, die 1807 in London einen Preis von 134 000 frs. (268 000 M.) erzielte. Bis zum Jahre 1865 war das ein ganz außergewöhnlicher und nie wieder erreichter Preis. Erst 1865 mit dem Verkauf des Brustbildes von Paula Doomer in Paris für 156 000 frs. begann die Zeit der Mißpreise. Dasselbe Bild hatte 1807 5000 frs. gekostet und brachte 1894 225 000 frs. und noch etwas später 380 000 M. Die Berliner Galerie erwarb „Johs und Katharina“ 1883 für 200 000 frs., 1894 das große Porträt Anslacks, das genau hundert Jahre vorher in London ca. 25 000 M. gekostet hatte, für 400 000 M. Die Bildnisse von Martin Day und seiner Frau, die 1798 4400 fl. gekostet hatten, wurden 1877 von Gustav Rothschild zum Taxwert von mehr als einer Million franks übernommen, 1899 erwarb Fredus den „David vor Saul Haris spielend“ für 330 000 franks und ihm wurde, erfolglos von einem amerikanischen







Volkswirtschaft.

Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe hatte zur Lösung der durch Erwerb eines Bauplatzes und Errichtung einer neuen Bäckerei etc. entstehenden Kosten eine Anleihe im Betrage von M. 170 000 zur Beschaffung aufgelegt. Dieser Betrag wurde von den Vereinsmitgliedern in einem Zeitraum von 1 1/2 Stunden mehr als 1 1/2 fache gezeichnet, was wohl als ein Beweis des großen Vertrauens der Mitglieder in die Zukunft des Vereins angesehen werden kann.

Spar- und Konsum-Verein Stuttgart, v. G. m. b. H. In 1906 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 28 932 (i. V. 21 928), der Gesamtumsatz auf M. 7.30 Mill. (M. 6.40 Mill.), der Reingewinn auf M. 660 624 (M. 637 338). Verteilt wurden im 1. Semester M. 255 006 gleich 10 Proz. im eigenen Geschäft und M. 16 915 gleich 5 Proz. bei Lieferungen, im 2. Semester M. 822 600 gleich 9 1/2 Proz., bzw. M. 10 771 gleich 5 Proz.; für 4 Proz. Zinsen auf die Geschäftanteile wurden M. 22 763 veranlagt.

Neue Düsseldorf Stadtsanleihe. Die Stadt Düsseldorf hat Gebote auf M. 12 Mill. 4proz. für fünf Jahre anfindbare Anleihe eingefordert. Die alte, unter Führung der Sekundarbank stehende Gruppe hat ihre Offerte, die bis 22. ds. Mts. bindet, bereits abgegeben.

Weseler Handelsbank. Der Verwaltungsrat beschloß, bei einer außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 20 auf 40 Mill. Franken durch aufeinanderfolgende Ausgabungen zu beantragen.

Zu der Aktienangelegenheit ist dem „Berl. Vol.-Anz.“ mitgeteilt worden, die Regierung gebe mit ihrem weiteren Vorgehen zu warten, bis die Herne G. m. b. H. aufgeführt haben werde, die Aktien in ihrer Majestät gesichert zu halten; erst dann würde die Regierung sich bereit finden, mit der Gruppe der Berliner Großbanken in Verhandlungen einzutreten.

Bergmann-Elektrizitätswerke in Berlin. Bei der Gesellschaft steht für Herbst eine Erhöhung des 10 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals bevor. Der Umsatz stieg im laufenden Jahre bisher um weitere 1 Million Mark.

Niedriges Fleisch-Extrakt-Ges. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals durch Neuausgabe von 20 000 gewöhnlichen Aktien à 5 Mark auf 1 100 000 Mark. Die Aktien sollen den alten Aktionären zu 20 Mark pro Aktie von 5 Mark zum Bezüge angeboten werden.

Zahlungs-Einstellungen. Die Firma W. Lattmann, Lips u. Co., Seidenweberei in Kärnten, ist zahlungsunfähig mit 1,2 Millionen Franken Verbindlichkeiten. Die Vermögenswerte werden auf 600 000 Fr. eingeschätzt.

Vierpreis-Erhöhung. Der Verband der Brauereien Frankfurts und Umgebung beschloß, den Preis für das Doppelte Fass Bier um 1 M. 50 Pf. zu erhöhen. Aus Berlin wird gemeldet: Die Vertreter der norddeutschen Brauereien berieten über die infolge der neuen Brauereier geplante Erhöhung der Bierpreise. Die Mehrheit der Brauereien hat sich laut Berliner Börsenblätter dahin geäußert, den Preis um 1,20 M. für das Doppelte zu erhöhen.

Preis-Erhöhung in der Emailierindustrie. In einer kürzlich in Eisenach abgehaltenen Versammlung von 30 bis 40 Emailierwerken, unter denen sich die maßgebenden Firmen befanden, wurde für das dritte Quartal 1906 ein Preisaufschlag von 7 1/2 Prozent statt der bisher in Kraft gewesenen 5 Proz. beschlossen. Die Regulierung der Preise für das vierte Quartal bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten. Die Eisenach Versammlung beschloß ferner, mit den Kartellbestrebungen in der Emailierindustrie. In dieser Angelegenheit wurden indes Beschlüsse noch nicht gefaßt, die Frage ist noch im Stadium der Kommissionsberatungen.

Eine Herabsetzung der Kautschukpreise ist von den Rindern der nordatlantischen Dampferkonvention, zu denen auch die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd gehören, durchgeführt worden und zwar beträgt der Abschlag 10 Proz.

Der Ausbruch der Eisenarbeiter in Niokoljew, der den Getreideexport dieses wichtigen russischen Hafens seit Anfang dieses Monats unmöglich machte, soll nach in Berlin eingegangenen Nachrichten beizulegen sein. Mit den rüstungsbereiten Verladungen sei bereits begonnen worden.

Der Stahlwerkverband beschloß eine Erhöhung der Belegungsgebühren in Bleichen, Eisenbahnwagen usw. um je 10 Prozent und in Bleichen um 5 Proz. Deutscher Schanerverband der bei der Newmarket Life and Marine Life Versicherer. Man schreibt uns: Der Deutsche Versicherungs-Schanerverband E. V. hat im November v. J. ein Komitee zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Versicherer der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften Newmarket Life and Marine Life gebildet, bei denen sich ähnliche Mitglieder betandgeschlecht haben, wie bei der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaft Equitable. Es ist besonders wichtig, daß die deutschen Versicherer bei den für November-Dezember angelegten Transaktionsänderungen der beiden Gesellschaften geeignete Verhandlungen durchbringen. Um gemeinsame Schritte von Seiten der betreffenden Schanerkomitees der europäischen Versicherer zu bereinbaren, ist eine Konferenz für den Monat Juni in Aussicht genommen. Die deutschen Versicherer der beiden Gesellschaften werden auf ihn, wenn sie sich an die Geschäftsstelle des deutschen Komitees Berlin SW. 11, Schönebergerstraße 9, wenden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. Juni. (Offizieller Bericht)

An der heutigen Börse wurden gesucht: Pfälz. Hypothekendarlehen-Aktien zu 197 pCt., Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien zu 198 pCt., Bod. Affecuranz-Aktien zu 1440 Mark pro Stück, Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 122 pCt., Aktien der Würzburger vorm. Ulrich Neustadt a. S. zu 138 pCt. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 303 pCt. Oberrhein. Elektrizitätswerke-Aktien gingen zu 29 pCt. um.

Table with columns for Obligationen, Pfandbriefe, and Industrie-Obligationen, listing various financial instruments and their prices.

Kurien.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others, listing various companies and their share prices.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 16. Juni. Fondsbörse. Die allgemeine Bestimmung über die innerpolitischen Zustände Russlands veranlassen auf allen Anlagegebieten Abgaben. Erheblich war der hierdurch veranlaßte Rückgang wiederum für Eisen- und Kohlenaktien. Dortmund Union verloren einen erheblichen Teil der gestrigen Steigerung. Deutsch-Dynburger stellten sich 2 1/4 niedriger. Konsolidation gaben 3 1/2 nach. Auch Banken gaben infolge dessen etwas nach, wie auch Renten nicht voll behauptet waren. Russische Anleihe verloren 3/4 pCt. Von Bahnen stiegen Baltimore auf höhere Maleinnahmen, ferner Meridionalbahnen fester. Warschau-Wiener gewannen angeblich auf Deckungen mehr als 1 pCt. Im übrigen trat Beruhigung ein, die es ermöglichte, daß nach Bekanntwerden der Genehmigung des Prospektes der Hohenlohewerke für die Einführung an der Berliner Börse eine leichte Befestigung Platz greifen konnte. Berliner A. G. hoben sich um 3/4 pCt. Auch russische Werte gewannen an Steifigkeit. Baltimore zogen bei lebhaftem Geschäft weiter an. Sonst gestaltete sich der Verkehr still. Russen gingen auf niedrigere Kursstellungen weiter zurück. Tägliches Geld ca. 3 1/4. Die Börse schloß durchweg abgeschwächt im Anschluß an die ausländischen Börsen. Industriewerte des Kassamarktes schwächer.

Berlin, 16. Juni. (Schlußkurs.)

Table with columns for Aktien, Bonds, and other financial instruments, listing prices for various securities.

Pariser Börse.

Paris, 16. Juni. Anfangskurse.

Table with columns for various financial instruments, listing prices for securities in Paris.

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Juni. (Telegr.)

Table with columns for various financial instruments, listing prices for securities in London.

Berliner Produktendörse.

Berlin, 16. Juni. (Tel.) Produktendörse. Die Wirkung des festem Amerikas wurde durch schones Weiter konstatiert. Für Weizen festten sich schon nach mäßigen Konzeptionen Käufer ein, dagegen bedarf es für Roggen großen Entgegenkommens seitens der Verkäufer, um denselben unterzubringen. Hafer war auf Lieferung stark angeboten, mußte aber billiger erlassen werden; effektive Ware wird hoch gehalten, aber die Käufer sind zurückhaltend. Roggen weiter fest bei guter Kauflust. Weiter: schön.

Berlin, 16. Juni. (Telegramm.) (Produktendörse.)

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., listing prices in Berlin.

Liverpool, 16. Juni. (Anfangskurse.)

Table with columns for various commodities like Weizen, Hafer, etc., listing prices in Liverpool.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 16. Juni. Fondsbörse. Zu Beginn der heutigen Börse waren die Kurse abgeschwächt. Die empfindliche Abschwächung von gestern machte zwar keine weiteren Fortschritte, doch war die Börse auf die russischen Vorgänge im Innern und den Rückgang der Fonds verstimmt. Russenwerte schwach, 4proz. russische Eisenbahnprioritäten ebenfalls niedriger. Dieser Rückgang wirkte beunruhigend auf die gesamte Haltung. Auf dem meisten Gebieten fehlte es wieder an Anregung. Lombarden waren auf Realisationen schwächer. Baltimore and Ohio befestigt. Die Einnahmen dieser Bahn gegen das Vorjahr machte guten Eindruck. Schwaches Newyork machte weniger Eindruck. Uebrige Bahnen still. Bankaktien konnten sich gut behaupten. Dresdner und Deutsche Bank schwächer. Kreditaktien schwach auf die Beurteilung der politischen Lage Oesterreich-Ungarns. Der günstige Bericht des Düsseldorf Kohlen- und Eisenmarktes blieb ohne Einfluß. Die Kurse konnten sich im allgemeinen gut behaupten. Der Industriemarkt verkehrte im Einklang mit der Gesamttennung in tiefer Haltung. Scheidensatz höher, Kunstseide wiederum schwächer. Schiffahrtaktien abgeschwächt. Fonds behaupteten den Kursstand. Mit Ausnahme der schwachen Haltung russischer Fonds waren die Veränderungen nicht groß. Der Wochenschluß hat keine Besserung gebracht. Es macht sich immer mehr die wirtschaftliche Spannung geltend. Der Privatbanknot, welcher sich ermäßigte, brachte ebenfalls wenig Belebung auf den Markt. Gegen Schluß trat allgemeine Geschäftstillheit ein. Die Kurse behaupteten sich auf allen Gebieten. Lombarden auf Realisationen schwächer. Kreditaktien notierten 209,70, Diskontio 183,20 - 183, Lombarden 34,40 - 33,80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for various financial instruments, listing prices for securities in Frankfurt.

Bergwerks-Aktien.

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes Wochener, Suderth, Concordia, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with 2 columns: Name of transport company and price. Includes Sudw., Verbacher, Pfalz, Nordbahn, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Name of bond/obligation and price. Includes 4% Pr. Pfdb., 4% Pr. Pfdb., etc.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Kreditaktien 209.20, Staatsbahn 144.80, Lombarden 144.10, etc.

Sport.

Die Wettkämpfe zur 28. Oberdeutschen Regatta sind sehr erfolgreich ausgefallen. Bei dem auf gestern abend festgesetzten Meldebefehl ergaben sich 87 Boote mit 441 Ruderern gegen 79 Boote mit 379 Ruderern im Jahre 1905.

- List of winners for various regatta events: 1. Rheinlandpreis, 2. Rühlfau-Preis, 3. Pfalz-Preis, etc.

Internationales Lawn-Tennis-Turnier. Freitag, 16. Juni, nahm das Turnier bei wolfigem, aber trockenem Wetter seinen Fortgang. Im Vergleich zu dem starken Betriebe des vorigen Tages war es auf den Tennisplätzen an diesem, dem dritten Tage der Veranstaltung, verhältnismäßig ruhig.

Herren-Einzelkampf. H. A. Knorr (- 1 1/2) schlug Strank (- 1/2) 6:1 6:8; Kolenfeld (+ 1/2) schlug Samerer (- 1/2) 6:2 4:6 4:6; F. Lindemann (- 30) schlug Klamm (+ 1 1/2) 6:4 4:6 6:8; Groß (+ 1/2) schlug Lindemann (+ 1/2) 6:0 6:3; Schloß (+ 1/2) schlug Groß 4:6 6:2 6:2; Kolenfeld (- 1/2) schlug Bohmann (- 1/2) 6:4 6:8 6:4; Focke-Mehls (+ 1 1/2) schlug Knorr 6:4 6:0.

D. Sp. Herkomer-Konkurrenz. Unser Mündelner H. Berichterfasser sendet uns heute noch folgende Schluss-Betrachtungen, die wir, trotzdem sie manches wiederholen, was wir bereits gestern ausgeführt hatten, hiermit veröffentlichen: Das Fest ist verräuchert und, um mich der Worte des Prinzen Heinrich zu bedienen, zu bedauern ist, daß es eben wie alle Festlichkeiten so rasch gendert hat.

Die Wettkämpfe zur 28. Oberdeutschen Regatta sind sehr erfolgreich ausgefallen. Bei dem auf gestern abend festgesetzten Meldebefehl ergaben sich 87 Boote mit 441 Ruderern gegen 79 Boote mit 379 Ruderern im Jahre 1905.

Gerichtszeltung.

Mannheim, 13. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor v. Wolde. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Link.

Der schon erheblich vorbestrafte 25 Jahre alte Gärtner Gottlieb Holz aus Wildbad hat sich im März und April dieses Jahres hier und in Pforzheim bei verschiedenen Gärtnern Samen und Blumen im Werte von ca. 26 M. erschwindelt.

Der 37 Jahre alte Tagelöhner Otto David aus Reuthalshausen, welcher aus der Palmfabrik von Schlatt u. Cie. verschiedene alte Messingmaschinen entwendete, erhält mit Rücksicht auf seine Vorkatzen 5 Monate Gefängnis und verliert die Ehrenrechte auf 3 Jahre.

Am 8. März d. J. fielen zwei Arbeitswilige Schöner und Waas auf der Rheinvorlandstraße einem Trupp Streifenkender von der Rheinmühle in die Hände. Sie flüchteten in die nahe Gankhalle, wo dem einen, Schöner, ein Revolver entwendet wurde, während der andere gefesselt und gestochen wurde.

Am 8. März d. J. fielen zwei Arbeitswilige Schöner und Waas auf der Rheinvorlandstraße einem Trupp Streifenkender von der Rheinmühle in die Hände. Sie flüchteten in die nahe Gankhalle, wo dem einen, Schöner, ein Revolver entwendet wurde, während der andere gefesselt und gestochen wurde.

daß er ihn mißhandelt hätte. Waas erklärt bestimmt, daß Recht es war, der ihm auf die Brust gestochen und ins Gesicht geschlagen habe. Die übrigen Zeugen haben keine direkten Beobachtungen gemacht. Das Urteil lautet auf 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis. Das Gericht war nicht vollständig überzeugt, daß für den Angeklagten der Umstand bestimmend war, daß Waas für einen sog. Streikbrecher gehalten wurde, was das Motiv des andern war, konnte dahingestellt bleiben. Vert.: Rechtspraktikant Dr. Hirschler (für R. u. Dr. Frank.)

Stimmen aus dem Publikum.

Nachdem seit kurzem auch an den hiesigen Volksschulen des Nachmittagsunterrichts ausgefallen und die Schulzeit auf 8-1 Uhr vormittags festgesetzt ist, möchten wir doch auch an dieser Stelle auf die Nachteile dieser Maßregel hinweisen. Daß das schon um 6 Uhr morgens bedingte Frühaufstehen einem Kinde gesundheitlich von Vorteil ist, dürfte kaum nachweisbar sein.

Anmerkung der Redaktion: Wir meinen, man sollte erst einmal einige Wochen warten, bis man mit der Kritik einsetzt. Es ist sicher, daß die Neuordnung ihre Nachteile hat, aber diese dürften durch die Vorteile aufgewogen werden. In das Frühaufstehen dürften sich die Kinder leicht gewöhnen. Man schaffe sie nur abends zeitig genug ins Bett. Darin stimmen wir allerdings mit dem Einsender überein, daß die Kinder an den freien Nachmittagen in entsprechender Weise beschäftigt werden müssen. Aber dafür wird man jedenfalls Maßnahmen treffen, — vor allem denken wir an die Organisation von Spielnachmittagen — wenn man sich erst einmal schlüssig darüber geworden ist, ob das Provisorium ein Definitivum werden soll. Für die frühe Witterung ist der Wettermacher verantwortlich zu machen.

Geschäftliches.

Die heranabende heiße Jahreszeit bedingt höchste Aufmerksamkeit in der Pflege der Allerfeinsten, da leicht Verdauungsstörungen und gefährlichste Durchfälle austreten. Da erinnert man sich der Timpeischen Kindererziehung. In einer Familie in Antwerpen sind 6, in einer andern in Wiesbaden sogar 9 Kinder damit ausgezogen. Solche Tatsachen sprechen mehr für den Wert des Präparates, als Worte dies tun können. 4 Pakete 80 und 150 Hg. Lager führen hier: Schwann-Apothek, Adler-Apothek, Mähren-Apothek, Carl Wäcker.

Resamanting: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeltung: Richard Schöner, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. v. Haas'schen Buchdruckerei. A. u. S. O.: Director Frank Müller.

Advertisement for Elektrische Osmiumlampen. 35 Prozent Stromersparnis. Generalvertretung: Stotz & Cie., Elektrizitäts-G. m. b. H. O 4, S/D. Tel. 662 u. 3251. O 4, S/D. Elektromotoren für Drehstrom u. Gleichstrom stets am Lager.

Seidenhaus Richard Kerb Nachf. P 2, 1. Inh. Otto Loew Planken. in Blusen in Seide u. Batist, mit Garantie für guten Sitz.

Zur Mahlzeit trinke die gegen Verdauungsstörungen unentbehrlichen Mineralwässer in Siphons u. die wohlschmeckenden Limonaden u. Mineralwasserfabrik Gerhard Böhrer, Augustinstr. 27, Telefon 2592. Man verlange Spezialität.

Advertisement for Technikum Hildburghausen. Nähere u. mündl. Nachrichten über u. Elektrotechnikerschule, Hildburghausen, Eisenwerk- u. Tiefbauwerkstoffe. Programm frei. 6502





Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalouisten, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalouisten prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Automatische Patentgurtwickler für Rolläden, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herabhängen der Gärte aus.

Vermischtes.

Ingenieur

fertigt Projekte, Konstruktions- und Berechnungen. Näheres im Verlag.

Schönes Nebenzimmer

mit Placier auf mehrere Stühle in der Höhe zu verstellen. Länge 10 m, Breite 3 m.

Reelles Anerbieten.

Sehr günstiges intelligentes Herr (Schneider oder Schneidermeister), mehr als 20 Jahre lang in der Tuchindustrie tätig.

Im Aufputzen, Sticken u. Reparaturen von Mänteln aller Art entspricht ich.

Prima Apfelwein

ersendet in Gebinden von 50 Lit. an auswärtig an Halbesand gegen Nachnahme.

Türen

in allen Größen u. Holzarten vorzüglich. Anterflächen und Aufhängen.

W. Körber Mannheim Tel. 2219. L. 4. 5

25 Pfennig kostet bei uns das große Pfund-Packet

Wöllner-pulver. Es ist dies das praktische, beste und billigste

Waschmittel! Frdr. Becker, G 2, 2 Carl Aug. Becker, 4. 1

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.

Gehrdter Krayer, Mannheim. Zu haben in den meisten Geschäften.

Dada v. Bergmann & Co., Radebeul

Wer Personal-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Miet-Gebäude

Ein herrschaftliches Stagenhaus in Mannheim

Die General-Agentur

Entlaufen Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Haare lassen

sich vertreiben mit meinem bewährten Enthaarungspulver

Zahnwatte

der Badenia-Drogerie. Apoth. H. Müller, U 1, 9

Steinbruch

im Gegendbiet, unweit Tröden, ohne Konkurrenz auf mehrere Stunden im Auftrich

Herzhaftl. größere Villa in Heidelberg

sehr gelegen, in vornehmer Lage der Stadt. Anlagen, etc.

Haasenstein & Voelker AG

Annahme-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.

Rechercheur

Ein sehr gut erhaltenes Pianino

Wer Personal-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Miet-Gebäude

Ein herrschaftliches Stagenhaus in Mannheim

Die General-Agentur

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Stühle werden gut u. billig gekloppt. Die Federn können im Saufe gegen Postkarte abgeholt werden.

Unterricht. Englische Unterrichts

Real-Gymnasium für Mädchen

Englisch. Unterrichts

Real-Gymnasium für Mädchen

Englische Lessons

Ecole Française, P 3, 4

Klavier-Unterricht

Gesang-Unterricht

Englisch. Unterrichts

Handels-Curse

Vine. Stock

Ludwigshafen

Rechercheur

Pianino

Wer Personal-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Miet-Gebäude

Ein herrschaftliches Stagenhaus in Mannheim

Die General-Agentur

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Verkauf

Sie finden Käufer oder Teilhaber

Englisch. Unterrichts

Real-Gymnasium für Mädchen

Englische Lessons

Ecole Française, P 3, 4

Klavier-Unterricht

Gesang-Unterricht

Englisch. Unterrichts

Handels-Curse

Vine. Stock

Ludwigshafen

Rechercheur

Pianino

Wer Personal-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Miet-Gebäude

Ein herrschaftliches Stagenhaus in Mannheim

Die General-Agentur

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Stenotypistin

gewandt auf Remington, flott im Stenographieren

Junge Dame

Geht eine Mädchen

Junge Ladnerin

Gute Köchinnen

Stellen suchen

50 Mark

Ungעהender Commis

Stellen finden

Tüchtige Glasergesellen

Witwe

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer

Tüchtige Mühlenchreiner

Etwas Neues

Tüchtige Einlegerin

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Foxtierrier-Rüde

Gründen

Entlaufen

Zu vermieten

B 1, 5. 1 Z.

C 1, 13

Läden

A 2, 4

B 1, 5

C 1, 13

F 5, 11

G 7, 17

K 1, 5

M 1, 4

N 3, 15 (Eckhaus)

O 6, 2 ein großer Laden

Selbsterwerbstr. P 7, 25

P 7, 22

T 6, 1 Laden

Breitestraße, Laden

Ein Laden

Eckladen

Laden

Bureaux

B 1, 3 Breite-

B 7, 10

C 7, 7 b

D 5, 3

E 5, 12

O 5, 7

Zu vermieten

B 1, 5. 1 Z.

C 1, 13

Läden

A 2, 4

B 1, 5

C 1, 13

F 5, 11

G 7, 17

K 1, 5

M 1, 4

N 3, 15 (Eckhaus)

O 6, 2 ein großer Laden

Selbsterwerbstr. P 7, 25

P 7, 22

T 6, 1 Laden

Breitestraße, Laden

Ein Laden

Eckladen

Laden

Bureaux

B 1, 3 Breite-

B 7, 10

C 7, 7 b

D 5, 3

E 5, 12

O 5, 7

Möbl. Zimmer

B 1, 8

B 2, 2

B 5, 7

B 7, 10

C 7, 7 b

D 5, 3